

Erläuterungen

zur

AUFSTELLUNG DER VORNAMEN

Seit Beginn seiner Tätigkeit haben die Namen dem Internationalen Suchdienst Schwierigkeiten bereitet. Kaum hatte man mit der Auswertung der Dokumente angefangen, musste man feststellen, dass die Personalien von ein und derselben Person auf verschiedenen Dokumenten oft nicht übereinstimmen. Auch die von den Antragstellern angegebenen Namen und Vornamen gleichen nicht immer denen, die in den vorhandenen Dokumenten auftreten. Diese Fälle betreffen fast ausschliesslich Ausländer, die aus irgendeinem Grund im Deutschen Reich gewesen sind (KL-Häftlinge, Zwangsarbeiter, Fremdarbeiter usw.) und deren Namen und Vornamen bei der Registrierung oft geändert wurden, und zwar von den Betreffenden, um eventuelle persönliche Nachteile zu vermeiden, oder von den Schreibern aus Gründen der Vereinfachung.

In den Schreibstuben der Konzentrationslager wurden die Namen der Häftlinge meist durch Häftlingsschreiber, die verschiedenen Nationalitäten angehörten, erfasst. Für die Schreiber handelte es sich überwiegend um Vornamen in einer fremden Sprache, die wegen Verständigungsschwierigkeiten häufig nur phonetisch oder in deutscher Übersetzung aufgezeichnet wurden. Das gleiche traf auch für die fremdvölkischen Arbeitskräfte, die überwiegend aus osteuropäischen Ländern stammten, bei den Registrierungen durch Ortskrankenkassen, Meldeämter usw. zu. Auch hier gab es viele Möglichkeiten der Änderung bzw. der Verschreibung durch Sprachschwierigkeiten. Zum Beispiel wurde aus dem polnischen Vornamen Jerzy = Georg, aus dem russischen Wenjamin = Benjamin und aus dem tschechischen Bedřich = Friedrich.

Wegen dieser nicht übereinstimmenden Vornamen in der Anfrage und in den ITS-Akten konnten eingegangene Anträge anfangs leider aus Unwissenheit oft nur negativ beantwortet werden. Nach intensiven Nachforschungen bzw. der Heranziehung von sprachkundigen Mitarbeitern war es häufig möglich, eine Übereinstimmung der Vornamen festzustellen und eine positive Antwort zu geben. Allerdings wurde die Identität der unterschiedlichen Vornamen den Wiedergutmachungsbehörden zu Beginn der Tätigkeit des ITS nicht erläutert. Dieses Versäumnis hatte leider den grossen Nachteil, dass manche Wiedergutmachungsbehörden Auskünfte wegen der unterschiedlichen Vornamen nicht auf die dort vorhandenen Anträge bezogen haben. Das Resultat war, dass dadurch öfters Rückfragen und auch Proteste der Betroffenen an den ITS verbunden waren. Es erwies sich die dringende Notwendigkeit, in diesen bedauerlichen Fällen Klarheit zu schaffen. Besonders für den Nachweis bei den

AUFSTELLUNG DER VORNAMEN

Seit Beginn seiner Tätigkeit haben die Namen dem Internationalen Suchdienst schwerwiegend bereitet. Kaum hatte man mit der Auswertung der Dokumente begonnen, musste man feststellen, dass die Personalien von ein und derselben Person auf verschiedenen Dokumenten oft nicht übereinstimmen. Auch die von den Antragstellern angegebenen Namen und Vornamen stimmen nicht immer genau mit den vorhandenen Dokumenten überein. Diese Fälle betreffen fast ausschließlich Ausländer, die aus irgendeinem Grund im Deutschen Reich gewesen sind (Kl.-Häftlinge, Zwangsarbeiter, Fremdarbeiter usw.) und deren Namen und Vornamen bei der Registrierung oft geändert wurden und zwar von den Schreibenden, um eventuelle persönliche Nachteile zu vermeiden, oder von den Schreibern aus Gründen der Vereinfachung.

In den Schreibstufen der Konzentrationslager wurden die Namen der Häftlinge meist durch Häftlingsschreiber, die verschiedenen Nationalitäten angehörten, erfasst. Für die Schreiber handelte es sich überwiegend um Vornamen in einer fremden Sprache, die wegen Verständigungsschwierigkeiten häufig nur phonetisch oder in deutscher Übersetzung aufgeschrieben wurden. Das gleiche trat auch für die fremdsprachlichen Arbeiterkräfte, die überwiegend aus osteuropäischen Ländern stammten, bei den Registrierungen durch Ortskrankenkassen, Meldebüros usw. zu. Auch hier gab es viele Möglichkeiten der Änderung bzw. der Verschreibung durch Sprachschwierigkeiten. Zum Beispiel wurde aus dem polnischen Vornamen Jerzy = Georg, aus dem russischen Wladimir = Benjamin und aus dem tschechischen Bedřich = Friedrich.

Wegen dieser nicht übereinstimmenden Vornamen in der Anfrage und in den ITS-Akten konnten eingegangene Anträge leider aus Unwissenheit oft nur negativ beantwortet werden. Nach intensiven Nachforschungen bzw. der Herangehörung von sprachkundigen Mitarbeitern war es häufig möglich, eine Übereinstimmung der Vornamen festzustellen und eine positive Antwort zu geben. Allerdings wurde die Identität der unterschiedlichen Vornamen den Widergutnachforschungsbehörden zu Beginn der Tätigkeit des ITS nicht erläutert. Dieses Versäumnis hatte leider den grossen Nachteil, dass manche Widergutnachforschungsbehörden Auskünfte wegen der unterschiedlichen Vornamen nicht auf die dort vorhandenen Anträge bezogen haben. Das Resultat war, dass dadurch öftere Rückfragen und auch Proteste der Betroffenen an den ITS verbunden waren. Es erwies sich die dringende Notwendigkeit, in diesen besonderen Fällen Klarheit zu schaffen. Besonders für den Nachweis bei den

Wiedergutmachungsbehörden stellte sich der Internationale Suchdienst die Aufgabe, die verschiedenen Variationen der Vornamen zu ermitteln, um Namensgleichheit nachweisen zu können und somit Unannehmlichkeiten für die Antragsteller auszuschalten.

Die Abweichungen bei den Familiennamen konnten in grossem Umfang dadurch erfasst werden, dass gleichbedeutende Familiennamen, die trotz unterschiedlicher Schreibweisen dieselben sind, in der Hauptkartei zusammengelegt wurden. Aus diesem Grunde führte man das alphabetisch-phonetische System ein, unter besonderer Berücksichtigung der slawischen Namen.

Diese Massnahmen liessen sich jedoch bei der Erfassung der Vornamen nicht durchführen. Die einzige Möglichkeit bestand in der Aufstellung einer Liste von Vornamen und deren Ableitungen und Variationen. Hierdurch sollten nicht nur die gleiche Bedeutung der verschiedenen Vornamen festgestellt und somit Zweifelsfälle geklärt sondern diese Feststellungen auch auf den Inhaftierungsbescheinigungen, Aufenthaltsbescheinigungen und Berichten eingetragen werden (wie zum Beispiel der russische Name Sascha = Alexander). Solche kurzen Hinweise führen zur Klärung eines Falles, der von den verschiedenen Wiedergutmachungsbehörden sonst beanstandet werden könnte.

Erste Aufstellung der Vornamen

Bereits im Jahre 1949 wurde in der Hauptkartei des ITS eine Aufstellung mit 110 Hauptvornamen (dieser Begriff ist auf Seite III erläutert) und ihren 599 Variationen zusammengestellt, die selbst in diesem relativ geringen Umfang eine gewisse Hilfe bedeutete.

Zweite Aufstellung der Vornamen

Kurz danach hat sich der damalige Direktor, Herr M. Thudichum, mit der Zentralstelle für Kriegsgefangene des IKRK in Genf - ab 1.7.1960 Zentrale Suchstelle des IKRK - in Verbindung gesetzt und die dort vorliegende Aufstellung der Vornamen erhalten. Diese Liste, die 6.098 Vornamen erfasst, wurde aufgrund der Vornamen von auseinandergerissenen Familien zusammengestellt und enthält neben Angaben über deren Herkunft (Land, Gebiet) gleichzeitig die französischen Versionen. In den Fällen, in denen eine Übersetzung nicht möglich war, wurde der Vorname lediglich wiederholt. Die Vornamen für Männer sind mit einer "1", die für Frauen mit einer "2" gekennzeichnet.

Beispiel: Jean 1
Andrée 2

Diese Kennzeichnung wurde auch vom ITS übernommen.

Der Erhalt der Aufstellung des IKRK sowie einer weiteren, die vom American Joint Distribution Committee, Paris, im Jahre 1950 zur Verfügung gestellt wurde und 10.562 Vornamen enthält, ermöglichte es dem ITS, mit einer Erweiterung seiner ersten Aufstellung zu beginnen.

Wiederuntersuchungsbehörden stellte sich der internationale Suchdienst die Aufgabe, die verschiedenen Variationen der Vornamen der Vornamen zu ermitteln, um Namensgleichheit nachweisen zu können und somit Unannehmlichkeiten für die Antragsteller zu vermeiden.

Die Abweichungen bei den Familiennamen konnten in grossem Umfang dadurch erfaßt werden, dass gleichbedeutende Familiennamen, die trotz unterschiedlicher Schreibweisen dieselben sind, in der Hauptkartei zusammengeliefert wurden. Aus diesem Grunde führte man das alphabetisch-phonetische System ein, unter besonderer Berücksichtigung der slawischen Namen.

Diese Massnahmen liessen sich jedoch bei der Erlassung der Vornamen nicht durchführen. Die einzige Möglichkeit bestand in der Aufstellung einer Liste von Vornamen und deren Ableitungen und Variationen. Hierdurch sollte man nicht nur die gleiche Bedeutung der verschiedenen Vornamen feststellen und somit Zweifelsfälle geklärt sondern diese Feststellungen auch auf den Inhaltstypenbeschreibungen, Anhaltstypenbeschreibungen und Berichten eintragen werden (wie zum Beispiel der russische Name Sacha = Alexander). Solche kurzen Hinweise führen zur Klärung eines Falles, der von den verschiedenen Wiederuntersuchungsbehörden sonst beanstandet werden könnte.

Erste Aufteilung der Vornamen

Bereits im Jahre 1948 wurde in der Hauptkartei des ITS eine Aufteilung mit 110 Hauptvornamen (dieser Begriff ist auf Seite III erläutert) und ihren 588 Variationen zusammengestellt, die selbst in diesem relativ geringen Umfang eine gewisse Hilfe bedeutete.

Zweite Aufteilung der Vornamen

Kurz danach hat sich der damalige Direktor, Herr M. Thudichum, der Zentralstelle für Kriegsgefangene des IKRK in Genf - ab 1.7.1950 Zentralstelle des IKRK - in Verbindung gesetzt und die dort vorliegende Aufteilung der Vornamen erhalten. Diese Liste, die 6.008 Vornamen erfaßt, wurde aufgrund der Vornamen von kriegsangehörigen Familien zusammengestellt und enthält neben Angaben über deren Herkunft (Land, Gebiet) gleichzeitig die französischen Versionen. In den Fällen, in denen eine Übersetzung nicht möglich war, wurde der Vorname lediglich wiederholt. Die Vornamen für Männer sind mit einer "1", die für Frauen mit einer "2" gekennzeichnet.

Beispiel: Jean 1

André 2

Diese Kennzeichnung wurde auch vom ITS übernommen.

Der Erhalt der Aufteilung des IKRK sowie einer weiteren, die vom American Joint Distribution Committee, Paris, im Jahre 1950 zur Verfügung gestellt wurde und 10.582 Vornamen enthält, ermöglichte es dem ITS, mit einer Erweiterung seiner ersten Aufteilung zu beginnen.

Über Jahre hinaus wurde jede sich bietende Möglichkeit zur Vervollständigung genutzt. Neben zahlreichen Wörterbüchern, Lexika und anderen Publikationen, die hierzu konsultiert wurden, haben selbst Vornamen, die in Zeitungen, Korrespondenz usw. erwähnt wurden, zur Ergänzung beigetragen.

Im Jahre 1958 konnte der ITS eine ergänzte Aufstellung vorlegen, die drei Bände umfasst. Auf 612 Seiten sind 42.595 Variationen wiedergegeben.

Anfangs war angenommen worden, dass mit der Zeit ein Ergänzungsband genügen würde. Im Laufe der Jahre musste festgestellt werden, dass die grosse Zahl von hinzugekommenen neuen Vornamen eine Neuauflage absolut notwendig machte, nicht zuletzt, um eine bessere und sicherere Bearbeitung durchführen zu können und eventuell entstehende Ungenauigkeiten bei der Durchsicht von zwei Aufstellungen zu vermeiden.

Dritte Aufstellung der Vornamen

Eine 16 Jahre dauernde Ergänzungsarbeit hat ergeben, dass jetzt ein zweibändiges Exemplar mit 841 Seiten vorliegt, das 48.096 Variationen enthält.

Zur Handhabung dieser Aufstellung muss in bezug auf den Begriff "Hauptvorname" gesagt werden:
Die Bezeichnung Hauptvorname bezieht sich im zivilen Recht auf den allgemein benutzten Vornamen (Rufname) einer Person im Gegensatz zu den zweiten und dritten Vornamen, die aber im allgemeinen nicht angewendet werden. In der genannten Aufstellung der Vornamen wird mit diesem Begriff die Stammform eines Vornamens, von dem die verschiedenen Variationen abgeleitet werden, bezeichnet. Der Einfachheit halber wurden die Vornamen aus der Liste des IKRK als Hauptvornamen übernommen. Unter dem Hauptvornamen sind alle Variationen - seien es fremdsprachige Bezeichnungen, Kosenamen, Kurzformen usw. - angeführt. Hauptvornamen, unter denen die Variationen erscheinen, sind immer unterstrichen, wie zum Beispiel der am häufigsten gebräuchliche männliche Vorname:

Jean 1
Giovanni
Iwan
Jan
János
Johann
Wanja
(usw.) (insgesamt 212 Variationen)

Gleiche Hauptvornamen, die sowohl für Männer als auch für Frauen gebräuchlich sind und keinen Unterschied in der Schreibweise aufweisen, sind folgendermassen wiedergegeben:

I.) Dominique 1
Dominique = Dominique 2

II.) Dominique 2
Dominique = Dominique 1

Über Jahre hinaus wurde jede sich bietende Möglichkeit zur Vervollständigung genutzt. Neben zahlreichen Wörterbüchern, Lexika und anderen Publikationen, die hierzu konsultiert wurden, haben selbst Vornamen, die in Zeitungs- und Korrespondenz usw. erwähnt wurden, zur Ergänzung beigetragen.

Im Jahre 1936 konnte der ITS eine ergänzte Aufstellung vorlegen, die drei Bände umfaßt. Auf 612 Seiten sind 42.385 Variationen wiedergegeben.

Anfangs war angenommen worden, dass mit der Zeit ein Ergänzungsband genügen würde. Im Laufe der Jahre musste festgestellt werden, dass die grosse Zahl von hinzugekommenen neuen Vornamen eine Neuaufgabe absolut notwendig machte, nicht zuletzt, um eine bessere und sicherere Bearbeitung durchführen zu können und eventuell entstehende Ungenauigkeiten bei der Durchsicht von zwei Aufstellungen zu vermeiden.

Dritte Aufstellung der Vornamen

Eine 18 Jahre dauernde Ergänzungsbearbeitung hat ergeben, dass jetzt ein zweibändiges Exemplar mit 841 Seiten vorliegt, das 48.092 Variationen enthält.

Zur Handhabung dieser Aufstellung muss in Bezug auf den Begriff "Hauptvorname" gesagt werden:

Die Bezeichnung Hauptvorname bezieht sich im zivilen Recht auf den allgemein benutzten Vornamen (Rufname) einer Person im Gegensatz zu den zweiten und dritten Vornamen, die aber im allgemeinen nicht angegeben werden. In der genannten Aufstellung der Vornamen wird mit diesem Begriff die Stammform eines Vornamens, von dem die verschiedenen Variationen abgeleitet werden, bezeichnet. Der Einfachheit halber wurden die Vornamen auf der Liste des IKRK als Hauptvornamen übernommen. Unter dem Hauptvornamen sind alle Variationen - seien es fremdsprachige Bezeichnungen, Kose- namen, Kurzformen usw. - angeführt. Hauptvornamen, unter denen die Variationen erscheinen, sind immer unterstrichen, wie zum Beispiel der am häufigsten gebräuchliche männliche Vorname:

- Jean 1
- Giovanni
- Iwan
- Jan
- János
- Johann
- Wanja

(usw.) (insgesamt 213 Variationen)

Hauptvornamen, die sowohl für Männer als auch für Frauen gebräuchlich sind und keinen Unterschied in der Schreibweise aufweisen, sind folgendermassen wiedergegeben:

- I.) Dominique 1
- Dominique = Dominique 2
- II.) Dominique 2
- Dominique = Dominique 1

Variationen, die von zwei oder mehreren Hauptvornamen abgeleitet werden, erscheinen jeweils unter diesem, wobei auf die weiteren dazugehörenden Hauptvornamen hingewiesen wird, wie zum Beispiel:

Tina = Augusta 2 Christine 2 Martina 2

In Fällen, in denen Hauptvornamen gleichzeitig Variationen eines anderen Hauptvornamens sind, wurden diese zur Verdeutlichung unterstrichen.

Beispiel: Rose 2 Regine 2
Rose = Regine 2 Regine = Rose 2

Hierzu muss man bemerken, dass Regine eigentlich nicht Rose entspricht. Die Erfahrung hat aber gezeigt, dass aus unbekanntem Gründen jüdische Häftlinge ihren Vornamen in dieser Art geändert haben. Oft stimmen sogar die Variationen dieser beiden Hauptvornamen überein.

Eine Ausnahme in diesem Schema bilden die Hinweise auf den Hauptvornamen bei den verschiedenen Namensvariationen, die keine Unterstreichung aufweist. Diese entfällt wegen der Vielzahl und der evtl. daraus entstehenden Unübersichtlichkeit der Aufstellung, zumal diese Form der Darstellung - dem Titel entsprechend - am häufigsten wiederkehrt. (Johann = Jean 1).

Einige Beispiele in den verschiedensten Sprachen zeigen die unterschiedlichen Schwierigkeiten.

Ein Vergleich der Variationen bei polnischen und ungarischen Vornamen führt ohne erklärlichen Grund von einem Extrem ins andere. In der polnischen Sprache sind Variationen eher selten. Es gibt höchstens drei oder vier Abweichungen, wie

Aleksander, Olek, Oles

Im Ungarischen dagegen treten viele Variationen auf, die sich sogar innerhalb der verschiedenen Gebiete unterscheiden. Allein von dem Namen Erzsébet (Elisabeth) gibt es 79 Variationen, deren Anfangsbuchstaben

ein B (z.B. Bettuska), ein C (z.B. Csöri), ein E (z.B. Erzsókocska)
ein I (z.B. Irsa), ein Ö (z.B. Örsécske), ein P (z.B. Pöndzsi),
ein S (z.B. Sebe), ein V (z.B. Vétácska) und ein Z (z.B. Zsizi)
sein können.

Nicht nur im Polnischen, sondern auch in anderen Sprachen gibt es kaum Variationen. Allerdings sind unter diesen wenigen Abweichungen erstaunliche Fälle, wie beispielsweise im Russischen:

Jewdokija (griechischer Abstammung) ist gleichbedeutend mit Awdotja (volkstümlich), Dunja (Kosename) und Wiwdja (ukrainisch, Kosename).

In den anderen slawischen Sprachen, wie kroatisch, serbisch, slowakisch, slowenisch und tschechisch, sind Abweichungen von Vornamen nicht in den Vordergrund getreten. Es gibt zwar Variationen, bei denen man aber die Gleichheit einigermaßen erkennen kann. Dasselbe gilt auch für germanische Sprachen, wie zum Beispiel dänisch, deutsch, niederländisch und norwegisch sowie für romanische Sprachen, wie französisch, italienisch, rumänisch und spanisch. Die Zahl der Variationen in diesen Sprachen ist zwar unterschiedlich, jedoch nicht von so grosser Bedeutung. Um ein Beispiel zu geben, hat der am häufigsten gebräuchliche weibliche Vorname Anna in der deutschen Fassung 26 und in der französischen 11 Variationen. Da in den Dokumenten

Varianten, die von zwei oder mehreren Hauptvornamen abgeleitet wer-
den, erscheinen jeweils unter diesem Vornamen und die weiteren beschriebenen
Hauptvornamen hingewiesen wird, wie zum Beispiel:

Tina = Auguste 2, Christine 2, Martina 2

In Fällen, in denen Hauptvornamen gleichzeitige Varianten eines anderen
Hauptvornamens sind, wurden diese zur Verdeutlichung unterstrichen.

Beispiele: Rose 2, Hilma 2
Rose = Hilma 2, Hilma = Rose 2

Hierzu muss man bemerken, dass Hilma eigentlich nicht Rose entspricht.
Die Erfahrung hat aber gezeigt, dass aus unbestimmten Gründen für die Hil-
ma ihren Vornamen in dieser Art geändert haben. Ob allgemein oder die
Varianten dieser beiden Hauptvornamen ändern.

Eine Annahme in diesem Sinne bilden die Hinweise auf den Hauptvor-
namen bei den verschiedenen Namensvarianten, der keine Unterbrechung
aufweist. Diese erklärt wegen der Vielzahl und der sehr daraus entspre-
chen Unübersichtlichkeit der Aufzählung, zumal diese Form der Darstellung
- dem Titel entsprechend - am häufigsten wiederkehrt. (Johann = Jean 1)

Einige Beispiele in den verschiedenen Sprachen zeigen die unterschied-
lichen Schreibweisen.

Ein Vergleich der Varianten bei polnischen und ungarischen Vornamen
führt ohne erklärenden Grund von einem Extrem ins andere. In der polni-
schen Sprache sind Varianten eher selten. Es gibt höchstens drei oder vier
Abweichungen, wie

Aleksander, Olek, Oles

Im Ungarischen dagegen treten viele Varianten auf, die nicht sogar halb-
der verschiedenen Gebiete unterscheiden. Allein von dem Namen Erzsébet
(Katharina) gibt es 79 Varianten, deren Anfangsbuchstaben

ein B (z.B. Betuska), ein C (z.B. Csört), ein E (z.B. Erzsékes),
ein I (z.B. Iras), ein Ö (z.B. Örsékes), ein F (z.B. Földai),
ein S (z.B. Sose), ein V (z.B. Vétéska) und ein Z (z.B. Zsai)

sein können.

Nicht nur im Polnischen, sondern auch in anderen Sprachen gibt es kaum
Varianten. Allerdings sind unter diesen wenigen Abweichungen etwanliche
Fälle, wie beispielsweise im Russischen:

Jewdoka (griechischer Abstammung) ist gleichbedeutend mit Awdoka
(volkstämmlich), Danja (Kosename) und Wjodka (ukrainisch, Kosename).

In den anderen slawischen Sprachen, wie Kroatisch, Serbisch, Slowakisch,
Slowenisch und Tschechisch, sind Abweichungen von Vornamen nicht in den
Vordergrund getreten. Es gibt zwar Varianten, bei denen man aber die
Gleichheit einigermaßen erkennen kann. Dasselbe gilt auch für germanische
Sprachen, wie zum Beispiel dänisch, deutsch, niederländisch und norwegisch
sowie für romanische Sprachen, wie Französisch, Italienisch, Spanisch und
griechisch. Die Zahl der Varianten in diesen Sprachen ist zwar unterschied-
lich, jedoch nicht von so grosser Bedeutung. Um ein Beispiel zu geben, hat
der am häufigsten gedruckte weibliche Vornamen Atlas in der deutschen
Fassung 38 und in der französischen 11 Varianten. Da in den Dokumenten

die Anzahl der Vornamen im Englischen nur sehr gering ist, sind die Schwierigkeiten in den Variationen hier nicht in Erscheinung getreten.

Bei den jüdischen Vornamen, sei es in der deutschen, hebräischen oder in der jiddischen Sprache, sind die Abweichungen verhältnismässig einfach zu erkennen, obwohl die Variationen bei manchen Vornamen recht zahlreich sind. Dass die Unterschiede nicht sehr gross sind, zeigen drei Beispiele von typisch jüdischen Vornamen:

<u>deutsch</u>	<u>hebräisch</u>	<u>jiddisch</u>	
Abraham	Avraham	Avrom	(64 Variationen)
David	David	Dovid	(40 Variationen)
Moses	Mosche	Mojsche	(106 Variationen)

In diesem Zusammenhang muss noch erwähnt werden, dass in zahlreichen Fällen bei Emigrationen nach Israel die Vornamen dem dortigen Sprachgebrauch angepasst wurden. So erscheinen u. a. Umwandlungen von:

Bernhard in Dov
 Eva in Chava
 Wolfgang in Seev

Schlussbemerkungen

Für die Bearbeitung der Fälle ist die vorliegende Aufstellung unerlässlich. Sie ist ausserdem auch für die Opfer der Verfolgung oder deren Angehörigen eine grosse Hilfe, da Namensgleichheiten festgestellt werden können, die vom Internationalen Suchdienst den zuständigen Behörden bekanntgegeben werden.

Man kann sich vorstellen, wieviel Zeit, Mühe und Arbeit diese Aufstellung der Vornamen erfordert hat. Die Durchführung dieser riesigen Aufgabe hat man dem Leiter der Hauptkartei II, Herrn Stephan Osztroviczky, zu verdanken.

Die vorliegende Vornamensammlung wurde nur für den internen Dienstgebrauch zusammengestellt und kann keinen Anspruch auf Vollständigkeit erheben.

A. de Cocatrix
Direktor

die Anzahl der Vornamen im Hebräischen war sehr gering, also die Schwere-
 rigkeiten in den Variationen hier nicht in Betrachtung kommen.
 Bei den jüdischen Vornamen, sei es in der hebräischen, hebräisch- oder
 in der jiddischen Sprache, sind die Abweichungen verhältnismäßig einfach zu
 erkennen, obwohl die Variationen bei manchen Vornamen recht zahlreich sind.
 Dass die Unterschiede nicht sehr gross sind, zeigen drei Beispiele von jiddisch
 jüdischen Vornamen:

deutsch	hebräisch	jiddisch
Abraham	Avraham	Avrom (34 Variationen)
David	David	David (49 Variationen)
Moses	Mosche	Mojasche (108 Variationen)

In dieser Zusammenfassung muss noch erwähnt werden, dass in zahlreichen
 Fällen bei Emigrationen nach Israel die Vornamen dem dortigen Sprachs-
 brauch angepasst wurden. So erschienen u. a. Umwandlungen von:

- Bernard in Dov
- Eva in Chava
- Wolfgang in Sevy

Schlussbemerkungen

Für die Bearbeitung der Fälle ist die vorliegende Aufstellung unentbehrlich.
 Sie ist ausserdem auch für die Opfer der Verfolgung oder deren Angehörigen
 eine grosse Hilfe, da Namensgleichheiten festgestellt werden können, die von
 internationalen Suchdiensten den zuständigen Behörden bekanntgegeben werden.

Man kann sich vorstellen, wieviel Zeit, Mühe und Arbeit diese Aufstellung
 der Vornamen erfordert hat. Die Durchführung dieser riesigen Aufgabe hat
 man dem Leiter der Hauptkartei II, Herrn Stephan Gertovics, zu verdanken.
 Die vorliegende Vornamensammlung wurde nur für den internen Dienst
 zusammengestellt und kann keinen Anspruch auf Vollständigkeit erheben.

A. de Coenitz
 Direktor

LISTE

des

P R E N D U S

Troisième Liste

Archa

1974

